

Ufer- und Gewässergestaltung an der Sihl, Studen SZ

Üsi Sihl - läbig, sicher, nöich

Diplomandin



Anita Cäcilia Trütsch

Ausgangslage: In den 1930er-Jahren wurde die Sihl im Gebiet von Studen (Kanton Schwyz) begradigt und eingedämmt. Heute besteht bei Starkniederschlägen an mehreren Stellen die Gefahr eines Übertritts – und damit eines Hochwassers. Um dem entgegenzuwirken, wurde der Fluss in vier Abschnitte unterteilt und bautechnisch analysiert. Dabei zeigte sich ein erheblicher Sanierungsbedarf. Zudem ist die Fischgängigkeit durch mehrere Sohlensprünge unterbrochen, was eine Wanderung für verschiedene Fischarten unmöglich macht. In diesem Zusammenhang wurden Vorschläge für eine naturnahe Umgestaltung erarbeitet, die ökologischen Mehrwert mit verbessertem Hochwasserschutz verbindet. Die Umsetzung gestaltet sich jedoch als herausfordernd: Die geplante Revitalisierung betrifft zahlreiche Landbesitzende, wobei mehrere Hektaren Landwirtschaftsfläche verloren gingen. Auch für die Anwohnenden wichtige Aufenthaltsbereiche wären davon betroffen.

Ziel der Arbeit: Im Zentrum der Arbeit steht die Neugestaltung des Griensammlers – ein Sohlensprung der mehrere Meter hoch und der derzeit ein beliebter Treffpunkt ist. Ziel ist eine Ufergestaltung, die einen bedeutenden Beitrag zur lokalen Ökologie leistet und gleichzeitig die Interessen der Landbesitzenden berücksichtigt. Es soll ein Ort entstehen, der den Zugang zum Wasser erleichtert, die Sihl querbar macht und gleichzeitig hochwassersicher ist. Die Gestaltung soll die Akzeptanz der Revitalisierung in der Bevölkerung fördern und einen neuen Treffpunkt für das Dorf schaffen. Die Anwohnenden sollen den Mehrwert der Aufwertung unmittelbar erleben und aktiv nutzen können. Der Fokus der Arbeit liegt auf der bautechnischen Umsetzung sowie der administrativen Planung des Bauablaufs.

Ergebnis: Die beiden bestehenden Sohlensprünge werden durch Fischtreppe ergänzt, die sich gestalterisch an die vorhandenen Mauern anlehnen, sich in ihrer Formsprache jedoch bewusst abheben. Gleichzeitig können sie als Bademöglichkeiten genutzt werden. Der angrenzende Auenwald wird gezielt gefördert und bei Starkregen regelmässig überflutet, wodurch temporäre Gewässer entstehen, die wertvollen Lebensraum für Amphibien bieten. Angrenzende Parzellen werden durch naturnah gestaltete Dämme vor Hochwasser geschützt, die gleichzeitig eine klare Abgrenzung zu den Landwirtschaftsflächen schaffen. Am zentralen Ort, dem Griensammler, entsteht ein Aufenthaltsbereich, der sich harmonisch in die Landschaft einfügt. Der Zugang zum Wasser wird beidseitig deutlich verbessert. Grosszügige Flächen mit Sitz- und Liegemöglichkeiten sowie eine kontrastreich gestaltete Brücke erhöhen die Aufenthaltsqualität und gewährleisten die Durchgängigkeit von der einen Uferseite zur anderen.

Unterhalb der Brücke angebrachte Schwemmholtzrechen tragen zusätzlich zur Sicherheit bei. Die Neugestaltung verbindet somit Funktionalität mit ansprechender Gestaltung – und macht ökologische Aufwertung direkt vor Ort erlebbar.

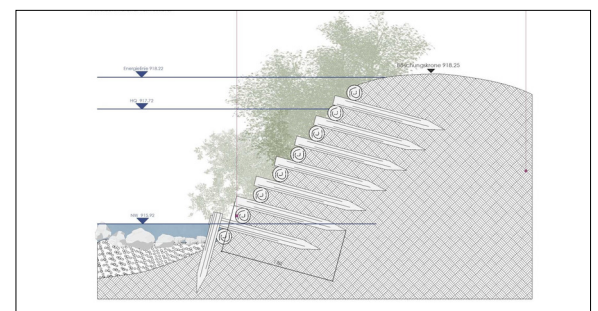
Sicht auf neue Brücke beim Sohlensprung
Eigene Darstellung



Griensammler mit Fischtreppe
Eigene Darstellung



Schutzhügel mit Krainerwand
Eigene Darstellung



Referenten
Christian Graf, Thomas Putscher

Korreferent
Christophe Rentzel,
Salathé Gartenkultur
AG, Oberwil BL, BL

Themengebiet
Landschaftsarchitektur